



Ueberzeugt, daß den Großen nichts
weniger ehrentheuerlich ist als ein freunds-
chaftlicher Spiegel, in welchem sie,
in unbelauschter Einsamkeit, nicht nur
ihre Vorzüge und rühmlichen Eigen-
schaften — an diese werden sie von
allem was sie umgiebt nur gar zu oft
erinnert — sondern auch an ihre
Schwachheiten und Fehler erinnert
werden, scheint der Verfasser dieses
Buches den bloßen Verdacht eines
Feigen, der den Muth nicht hat herbe
aber heilsame Wahrheiten zu sagen,
oder eines Schmeichlers der aus Ne-
benabsichten lobt, für einen Flecken
gehalten zu haben, wodurch er sich
nicht allein der Verachtung der Nach-
welt,